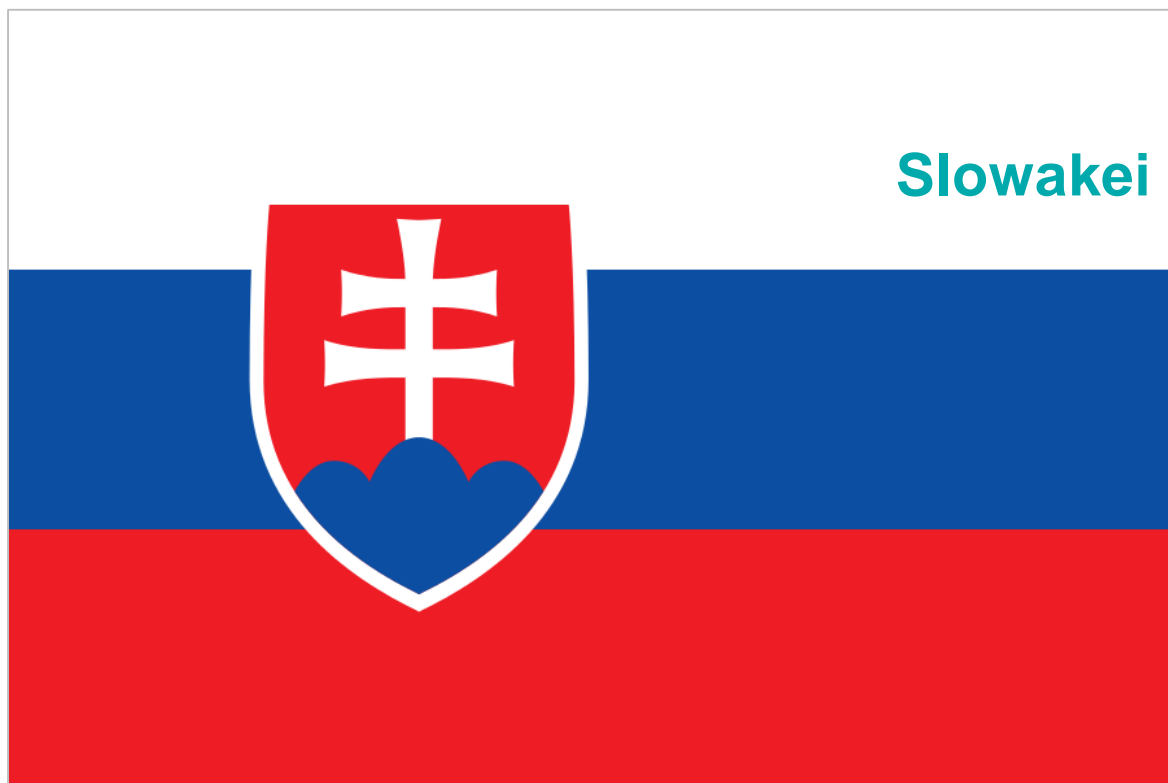


GWS KURZREPORT LÄNDER 2016/3



Anke Mönnig
Marie-Therese Pries
Marc Ingo Wolter

ALLGEMEINES

Im Jahr 1993 ist die Slowakische Republik als eigenständige parlamentarische Demokratie friedlich aus der ehemaligen Tschechoslowakei hervorgegangen. Das Land ist geprägt von häufig wechselnden Herrschaftsansprüchen benachbarter Nationen und die nur langsam, aber kontrolliert ablaufende Öffnung der Wirtschaft gegenüber dem Ausland in der 1990er Jahren.

DEMOGRAFIE

In der Slowakei leben 5,4 Mio. Menschen. Abgesehen von der ungarischen Minderheit (9 %), ist die überwiegend katholische Bevölkerung sehr homogen (World Factbook 2015). Nach Altersgruppen sortiert verteilt sich die Bevölkerung in 27 % der unter 25-Jährigen, 59 % der 25- bis 64-Jährigen und 14 % der über 64-Jährigen. Die Fertilitätsrate beträgt 1,39 Kinder pro Frau, während die Migrationsrate 2014 geringe 0,004 % in Relation zur Gesamtbevölkerung betrug. Die Bevölkerungsgröße änderte sich in den letzten Jahren daher kaum (World Factbook 2015).

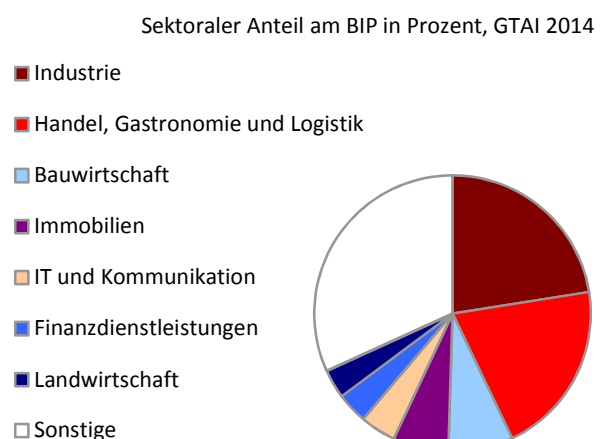
Der Urbanisierungsgrad ist bei negativer Tendenz mit einem Anteil der in Städten lebenden Bevölkerung von 53,6 % sehr gering. Größtes Ballungszentrum ist die Hauptstadt Bratislava (Pressburg) mit 400 Tsd. Einwohnern (World Factbook 2015).

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die Arbeitskraft der slowakischen Erwerbstätigen verteilte sich 2014 zu 70,6 % auf Dienstleistungen, 25,9 % auf die Industrie und 3,5 % auf die Landwirtschaft. Das Bruttoinlandsprodukt wurde zu 3,4 % von der Landwirtschaft, 22,5 % von der Industrie und 74,1 % durch Dienstleistungen erwirtschaftet (World Factbook 2015).

Der industrielle Schwerpunkt liegt in der Automobilbranche sowie vor- und nachgelagerten Produktionsbereichen. 2012 bis 2014 wurden jeweils fast 1 Mio. neuer Automobile hergestellt, was der weltweit höchsten Kfz-Produktion pro Kopf entspricht (Auswärtiges Amt 2015).

Das stärkste Wachstum hat 2014 die Finanzbranche mit einem Plus von 7,3 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Weitere Profiteure waren IT und Kommunikation mit +3 % sowie



die verarbeitende Industrie mit +4,2 %. Dagegen hat die Bauwirtschaft gegenüber 2013 Verluste von -2,3 % verbucht (GTAI 2015).

ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEME

Die Arbeitslosenquote für 2014 betrug 12,8 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um etwa 1,5 % gesunken (Auswärtiges Amt 2015). Unter den Jugendlichen ist seit mehreren Jahren jedoch etwa ein Drittel arbeitslos (World Bank 2015).

Die Arbeitskräfte gelten im regionalen Vergleich als gut ausgebildet und kostengünstig. In der praktischen Ausbildung von Fachkräften kommt es jedoch zu Defiziten (GTAI 2015).

In der Slowakei besteht ein Mindestlohnsystem, das sechs unterschiedliche Einkommensklassen vorsieht, die sich nach Schwierigkeitsgrad und Bildungsanforderungen der jeweiligen Tätigkeit richten. Der niedrigste Satz liegt bei 380 € pro Monat, während das monatliche Mindesteinkommen eines Doktoranden beispielsweise 760 Euro beträgt (Wage Indicator 2015).

Bis voraussichtlich Frühjahr 2016 hat die Regierung ein Paket von Sozialmaßnahmen angekündigt, deren Ziel die Erleichterung der wirtschaftlichen Lage von sozialschwächeren Bevölkerungsgruppen und jungen Familien ist (Auswärtiges Amt 2015).

LOHNENTWICKLUNG

Der monatliche Bruttolohn der Slowaken betrug 2014 im Mittel 858 €. Durch den Mangel an ausgebildeten Fachkräften steigen die Löhne für diese Berufsgruppen übermäßig, wodurch das Einkommensgefälle verstärkt wird (GTAI 2015).

Dennoch betrug der Gini-Index im Jahr 2012 25,3. Dieser Wert liegt auf Rang 135 von 141 der am stärksten ungleichmäßig verteilten Einkommen, womit die Slowakei über eine der weltweit egalitärsten Einkommensverteilungen verfügt (World Factbook 2015).

WIRTSCHAFTSKLIMA UND WETTBEWERB

Die Slowakei gehört 2014 mit einem Ausbau des Bruttoinlandsproduktes um +2,4 % gegenüber dem Vorjahr zu den derzeit wachstumsstärksten Volkswirtschaften der Eurozone. Zwischen den Jahren 2000 und 2009 wuchs die Wirtschaft im Durchschnitt um jährlich 5,6 %. Aufgrund der hohen Exportabhängigkeit des Landes brach das BIP im Jahr der globalen Finanzkrise 2009 jedoch um 5,3 % ein und seitdem regeneriert sich der Markt bei einem durchschnittlichen Wachstum von 2,6 % pro Jahr (World Bank 2015).

Wichtige Faktoren in der Belebung des Wirtschaftswachstums sind die günstigen Darlehens- und Kreditzinsen, die zunehmende Beschäftigungszahl und eine positive Entwicklung

der Reallöhne. Sinkende Arbeitslosigkeit und steigende Löhne sorgen für ausgeprägte Konsumfreude. Die Umsätze im Einzelhandel betragen im Jahr 2014 +3,6 % (Auswärtiges Amt 2015, GTAI 2015).

Die Slowakei ist eine der am stärksten ausgeprägten Industrienationen Europas. Der Absatz von Maschinen und Kraftfahrzeugen nimmt weiter zu und ist die tragende Säule der slowakischen Wirtschaft. Einen aktuellen Boom erlebt die Umwelttechnik in Folge mehrerer Recycling- und Klärgesetze von Regierung und Europäischer Union (GTAI 2015).

Zu den Risiken der slowakischen Wirtschaftsentwicklung gehört neben der einseitigen Ausrichtung auf die Industrie und die durch den kleinen Binnenmarkt entstandene, hohe Exportabhängigkeit auch ein landesinternes Wirtschaftsgefälle unter den Regionen. So ist der Osten bezüglich der Infrastruktur stark benachteiligt (GTAI 2015).

Der Korruptionswahrnehmungsindex beträgt für das Jahr 2014 den Wert 50, womit die slowakische Republik im globalen Vergleich auf Rang 54 von 175 liegt (Transparency International 2014).

FINANZPOLITIK UND KONJUNKTURELLE MASSNAHMEN

Die Slowakei hat zum 01.01.2009 den Euro eingeführt. Dieser Schritt wird von Politik und Öffentlichkeit überwiegend positiv bewertet, da er Wechselkursschwankungen zu benachbarten Handelspartnern ausräumte und den slowakischen Exportmarkt damit festigte (Auswärtiges Amt 2015).

Das Haushaltsdefizit war 2014 auf 2,9 % des BIP angestiegen. Zwar ist mit höheren Einnahmen aus Mehrwert- und Körperschaftsteuer zu rechnen, doch die geplanten Sozialmaßnahmen und Steuererleichterungen für Forschung und Entwicklung werden einen nachhaltigen Schuldenabbau unter 3 % des BIP verhindern (Auswärtiges Amt 2015, GTAI 2015).

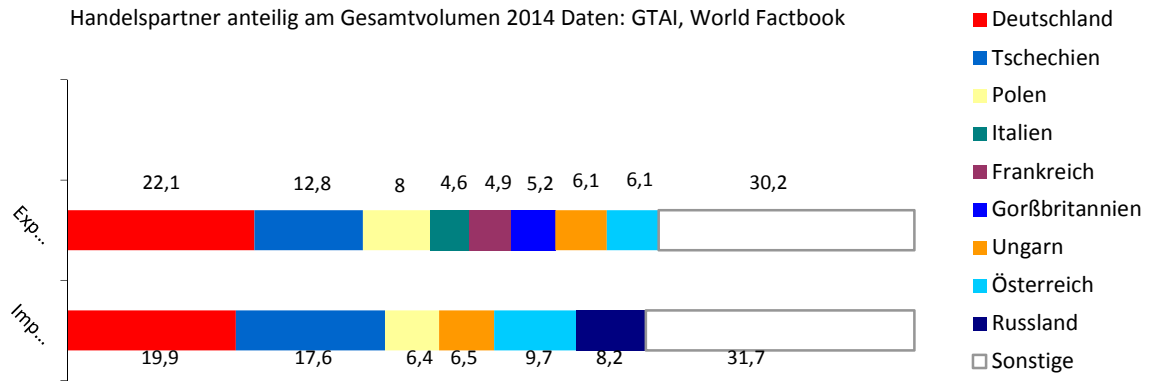
INTERNATIONALE HANDELSPOLITIK

Seit 2004 ist die Slowakei Mitglied der Europäischen Union und der NATO. Bereits 2009 konnte das Land ebenfalls den Euro als Zahlungsmittel übernehmen. Des Weiteren ist es Mitglied von UNO, OSZE, OECD, ILO, IWF und WTO (Auswärtiges Amt 2015).

HANDELSSTRUKTUR

Die tragende Säule des slowakischen Exports ist der Verkauf von Kraftfahrzeugen und vorgefertigten Teilen für diese. Insgesamt macht dieser 24,5 % des Gesamtvolumens aus. Weitere Produktionsbranchen wie Elektronik und Maschinen folgen im Export mit einem jeweiligen Anteil von 17,5 % bzw. 9,4 %. Weitere bedeutende Exportzweige sind die Ausfuhr von Elektrotechnik (5,4 %) sowie Eisen und Stahl (5,1 %) (GTAI 2015).

Der Import wird durch Elektronik (14,4 %), Kfz-Teile (12,7 %) und Brennstoffe /Strom (10,3 %) bestimmt. Des Weiteren werden Maschinen und chemische Erzeugnisse mit einem Anteil von je 9 % sowie Nahrungsmittel (5 %) importiert (GTAI 2015).



Wichtigste Handelspartner der Slowakischen Republik sind weitere Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Auf sie fallen 64 % der slowakischen Importe und 84 % der Exporte zurück (GTAI 2015).

LITERATURVERZEICHNIS

- Auswärtiges Amt (2015): Länderinformation Slowakei [online]. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Slowakei_node.html [13.08.2015].
- CIA (2015): The World Factbook – Slovakia [online]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/lo.html> [13.08.2015].
- Germany Trade And Invest (2015): Wirtschaftstrends Slowakei [online]. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/06/pub201506308003_20120_wirtschaftstrends-kompakt---slowakei-jahresmitte-2015.pdf [13.08.2015].
- Germany Trade And Invest (2015): Wirtschaftsdaten Slowakei [online]. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/05/pub201505292058_159110_wirtschaftsdaten-kompakt---slowakische-rep---mai-2015.pdf [13.08.2015].
- Transparency International (2014): Corruption Perceptions Index 2014 [online]. <http://www.transparency.org/cpi2014/results> [13.08.2015].
- Wage Indicator (2015): Minimum Wage Slovakia [online]. <http://www.wageindicator.org/main/salary/minimum-wage/slovakia> [13.08.2015].
- World Bank (2015): Country Slovak Republic [online]. <http://data.worldbank.org/country/slovak-republic> [13.08.2015].

Impressum

AUTOREN

Anke Mönnig

Tel: +49 (541) 40933-210, E-Mail: moennig@gws-os.com

Marie-Therese Pries (Studentische Hilfskraft)

Dr. Marc Ingo Wolter

Tel: +49 (541) 40933-150, E-Mail: wolter@gws-os.com

TITEL

GWS Kkurzreport Länder – SLOWAKEI

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, Mai 2016

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wider.

HERAUSGEBER DER GWS KURZREPORTE LÄNDER

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück